

Werner Fischer und Friedmar Siepe

Glosse „Die höchst seltsame Metamorphose der Startgutschriften“

(Vorsicht: Ironie !)

Wer das Zauberwort „**Startgutschrift**“ erfunden hat, müsste das Bundesverdienstkreuz bekommen. „**Gutschrift**“ erinnert an ein Guthaben auf dem Bankkonto, das man jederzeit abheben kann. „**Start**“ verheißt den Beginn einer neuen Zeit. Genau so war es zur Jahreswende 2001/02. Nicht nur die DM wurde durch den Euro abgelöst, sondern auch die alte Zusatzrente durch die neue Betriebsrente im öffentlichen Dienst.

Vor sieben Jahren, am 1.3.2002, war es endlich soweit. Im Altersvorsorgetarifvertrag tauchte die geniale Wortschöpfung „**Startgutschrift**“ zum ersten Mal auf, am Anfang ganz dezent nur in Klammern. Was darunter genau zu verstehen ist, kann die ehemals preußische Rentenanstalt in Karlsruhe, die heute Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) heißt, sogar auf dreifache Weise erklären. Mal sind es die Rentenanwartschaften zum 31.12.2001 in DM, dann diese Anwartschaften umgerechnet in Euro und schließlich diese nochmals umgerechnet in Versorgungspunkte.

In den Jahren von 2003 bis heute haben sich über 200.000 VBL-Rentenanwärter in „**Dankesschreiben**“ bei den ganz ordentlichen Gerichten für diese schönen Startgutschriften bedankt. Mehr als 200 Anwärter bedankten sich sogar persönlich beim Bundesgerichtshof und mindestens zwei sogar beim Bundesverfassungsgericht. Wann hat es jemals so viel Lob gegeben?

Nur im verflixten 7. Jahr seit Einführung der **Startgutschrift** sieht scheinbar alles anders aus. Unverbesserliche Meckerer wettern gegen die Startgutschriften. Sie faseln von Rentenkürzungen. Je länger man gedient habe, desto schlechter werde man bedient. Eigentlich müsste man das Ding „**Ziellastschrift**“ nennen, da es ja das Ziel von VBL, Gewerkschaften und öffentlichen Arbeitgebern vor sieben Jahren gewesen sei, die Lasten vor allem den so genannten rentenfernen Menschen aufzuhalsen. Eine Frechheit ist das, so was zu behaupten.

Die VBL hat die einzig richtige Entscheidung getroffen und das Wort aus ihrem Vokabular gestrichen. In den mindestens zweistündigen Vorträgen ihrer Referenten über die Zusatzversorgung taucht das Wort „Startgutschrift“ konsequenterweise auch nicht mehr auf. Dumm nur, dass Gewerkschaften und öffentliche Arbeitgeber dieses ehemalige Zauberwort in Tarifrunden über die Zusatzversorgung wieder in den Mund nehmen. Wenn sich auch noch das Bundesverfassungsgericht zu den rentenfernen Startgutschriften in diesem Jahr äußern sollte, wird die VBL das Wort „Startgutschrift“ zum **Unwort des Jahres 2009** erklären. Was zuviel ist, ist eben zuviel. Hoffen wir, dass es dazu nicht kommt.

(Nachsicht: Das war Ironie!)

P.S.: Man kann diese Glosse auch downloaden von www.startgutschriften-arge.de , Button „Dossiers“)

Wiernsrath und Erkheim, 01. März 2009
Werner Fischer Friedmar Siepe